**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 111 (2017)
**Heft:** 3

**Nachruf:** Zeitzeuge der Friedensbewegung eines ganzen Jahrhunderts
**Autor:** Engeli, Arne

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Arne Engeli

# Zeitzeuge der Friedensbewegung eines ganzen Jahrhunderts

**Fridolin Trüb**, der unermüdliche Kämpfer für den Frieden, ist im Alter von über 97 Jahren in St. Gallen gestorben. Man kannte ihn als Gründer und Koordinator der St. Galler Friedenswoche, als Teilnehmer an Kundgebungen, als Leserbriefschreiber, aber auch als begabten Maler, der seine Aquarelle in Ausstellungen zeigte (vgl. *Neue Wege* 9/2016). Er war immer gut informiert, verfügte über ein ausgezeichnetes Gedächtnis und mischte sich gekonnt, lebhaft und engagiert in die öffentliche Debatte ein, wann immer es ihm nötig erschien. Er war belesen, hatte zu jedem Jahr einen Ordner seiner Berichte und Artikel zu bestimmten Themen griffbereit. Die *Neuen Wege* hatte er seit 1944 aufbewahrt, die neuste Ausgabe wurde allmonatlich bei ihm in der Lesegruppe St. Gallen besprochen.

Aufgewachsen ist Fridolin im Pfarrhaus in Flawil. Schon sein Vater engagierte sich in der religiös-sozialen Bewegung. Da hörte und las der junge Fridolin mit. Er war das zweite von fünf Kindern, geboren 1919. Während den Kriegsjahren 1940 bis 1945 bildete er sich in Basel zum Zeichenlehrer aus. 1949 heiratete er Lisbeth Mauch, der Ehe entsprossen zwei Söhne und zwei Töchter. 1950 wurde er als Zeichenlehrer nach St. Gallen gewählt. Ab 1962 unterrichtete er an der Kantonsschule. Er setzte sich dafür ein, dass der Kunstunterricht in der Schule gelebt, gefördert und anerkannt wird. «Ich regte die Schüler zum Sehen, Anschauen, Aufnehmen an und gleichzeitig dazu, daraus wieder etwas Neues zu gestalten.» Daneben war er auch selber im Kunstbereich tätig. «Schon seit der Primarschulzeit hatte ich einfach immer einen Skizzenblock dabei. Ich konnte nicht in einer Landschaft sein, ohne sie einzufangen.»

Sein Engagement in der Friedensbewegung setzte unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ein. In den Sommerferien 1945 absolvierte er einen freiwilligen Zivildienst im Simmental, Aufräumen bei Bauern, deren Land überschwemmt worden war. Dort lernte er seine zukünftige Frau Lisbeth kennen. Danach stellten sich beide ein ganzes Jahr zur Verfügung im ehemaligen Kriegsgebiet in Frankreich sowie auf der überschwemmten Insel Walcheren in Holland. Weitere Einsätze folgten jeweils in den Sommerferien. Von 1948 bis 1952 war Fridolin Präsident des Schweizer Zweiges des Internationalen Zivildienstes. Das trug ihm seinen ersten Ficheneintrag ein: «T. Ist Präsident des Schweiz. Komitees des IZD und kann nicht als polit. Extremist bezeichnet werden.» Als Erstunterzeichner der Initiative «Für einen echten Zivildienst», die 1977 gestartet und 1984 abgelehnt wurde, hielt Fridolin einen Vortrag im St. Galler Lachenquartier. In Bern wurde man hellhörig und wies den Polizeiposten Lachen SZ an, die Veranstaltung zu überwachen. «Ich habe Stoff für eine Kabarett-Nummer fertig geliefert bekommen – eine Geschichte wahrlich zum Lachen.»

Engagiert war Fridolin auch im 1945 gegründeten Schweizerischen Friedensrat. 1982 rief er die St. Galler Friedenswoche ins Leben, die Jahr für Jahr in der Adventszeit zu Besinnungen, Vorträgen und Aktionen einlädt. Sie besteht heute

*Arne Engeli, *1936, war bis 1991 Leiter des Tagungszentrums Schloss Wartensee, 1993 bis 2001 Programmbeauftragter beim HEKS für Ex-Jugoslawien, ehemaliger Präsident des Schweizerischen Friedensrates, bis 2016 Koordinator des Internationalen Bodensee-Friedensweges und ist* Neue Wege-*Abonnent.*

noch. Als RednerInnen traten im Laufe der Jahre auf: Horst Eberhard Richter, Till Bastian, Erhard Eppler, Hildegard und Jean Goss-Mayr, Robert Jungk. Fridolin war auch Mitbegründer und jahrelanger Leiter der Helvetas-Gruppe St. Gallen, die sich zum Beispiel für die Nepalhilfe engagierte. «Es ist nicht meine Art, mich zu sehr in philosophische Fragen hinein zu begeben. Mich beschäftigt mehr die Alltäglichkeit – was macht der Mensch, jetzt in dieser Zeit, wo wir mitmachen und gestalten können?.»

Die Aktion gegen den geplanten Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen war für Fridolin ein wichtiges Ereignis, vor allem auch darum, weil sein Sohn Hansueli mit einigen Gleichgesinnten diese Aktion lostrat. Junge Leute entwickelten mit Sitzblockaden einen Widerstand, wie man ihn in der Schweiz kaum je gekannt hat. In den Sommern 1990 und 1991 fand am Rande des Baugeländes eine Sommeruniversität statt, die Volksinitiative «40 Waffenplätze sind genug» wurde lanciert, dann aber vom Volk verworfen. Immer mitdenkend dabei war Fridolin auch beim Internationalen Bodensee-Ostermarsch, der seit anfangs der 1980er Jahre bis heute alternierend rund um den See stattfindet, auch nach seinem Schlaganfall 2007, von dem er sich erstaunlich gut erholte, obwohl er jetzt allein leben musste. Ein Jahr vorher war seine Frau Lisbeth gestorben, die ihn ein Leben lang unterstützt hatte.

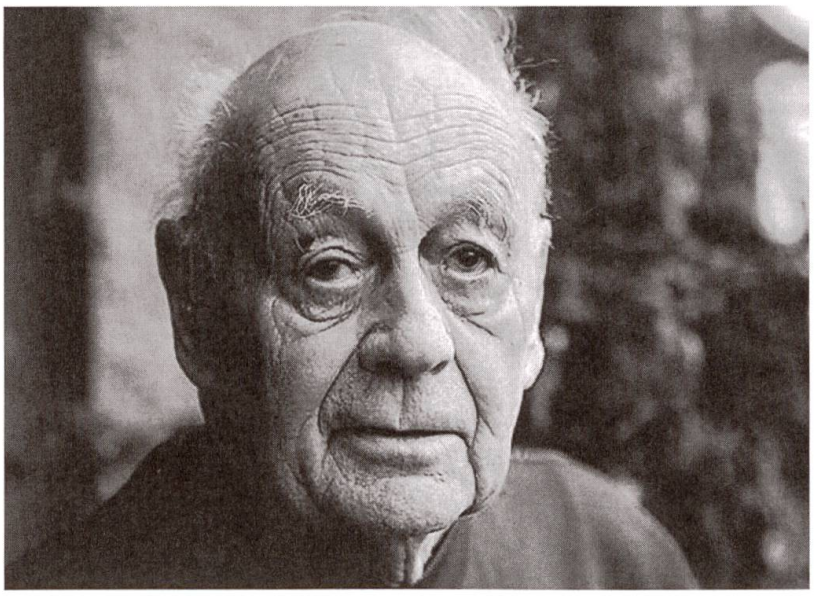
Dem Verstorbenen war Solidarität wichtig, etwa im Solidaritätsnetz Ostschweiz. «Solidarität besagt, uns ist es nicht egal. Wir möchten etwas unternehmen. Wir wollen uns solidarisieren mit jenen, die es nötig haben. Wir können sie begleiten. So können wir sie und uns selber aufmuntern». Wir werden seine kritische Stimme, seine Anteilnahme, seine Inspiration, seinen wachen Geist vermissen. Er war Zeitzeuge der Friedensbewegung eines ganzen Jahrhunderts. ●

Am 7. März 2017 findet um 14.30 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus St. Georgen St. Gallen die Abschiedsfeier statt.

Weitere Infos zum Leben von Fridolin: *www.fridolintrueb.ch.* Aus Interviews mit Michael Walther ist vor einigen Jahren das bebilderte Heft «Dem Frieden entgegen. 30 Geschichten und eine halbe» entstanden.

Fridolin Trüb war auch immer wieder auch Autor für die *Neuen Wege*, zum Beispiel im Heft 1/2013: *«Vision: Welt ohne Krieg». Ein paar Skizzen.*

*Bild: Philipp Baer, St.Galler Tagblatt*



*Ich möchte nichts herausjubeln, nichts verkünden,*
*da wären wir beim Missionieren. Ich will es leben.*
*Und leben heisst natürlich immer wieder,*
*Experimente machen zu müssen.*
*Aber wo ist heute der Raum zum Experimentieren?*

Al Imfeld in: Neue Wege 2/2015

# Al Imfeld

**(14. Januar 1935 – 14. Februar 2017)**

Im nächsten Heft publizieren wir einen Nachruf auf Al Imfeld, langjähriges Mitglied der Redaktionskommission und Autor der *Neuen Wege.*